

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Nachtrag vom 5. Nov:1949

Blatt 1282

## Der letzte Weg Rudolf Droz

Heute nachmittag fand im Wiener Krematorium die Trauerfeier für den plötzlich verstorbenen Gemeinderat Rudolf Droz statt. In Vertretung der Stadtverwaltung sind Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay, die Mitglieder des Stadtsenates sowie viele Gemeinderäte erschienen. Im Namen der sozialistischen Mandatäre und Funktionäre des 14. Bezirkes gedachte Gemeinderat Mistingher der vielen Verdienste des Verstorbenen. Die letzten Grüße der Stadtverwaltung überbrachte Vizebürgermeister Honay. In seinem Nachruf dankte er Droz für sein pflichtbewusstes und vielseitiges Wirken im Wiener Landtag und Gemeinderat.

7. November 1949

## Hauskrankenpflege

Eine von der Öffentlichkeit wenig beachtete Einrichtung der städtischen Fürsorge ist die Hauskrankenpflege. Sie setzt dann ein, wenn eine alleinstehende Person, die nicht mehr spitalsbedürftig ist, aber doch einer geschulten Pflege bedarf. In solchen Fällen wird eine geprüfte Schwester für mehrere Stunden im Tag entsandt, die für die Bedürfnisse des Patienten sorgt. 31 geprüfte Schwestern und 6 Haushalthilfen haben im vergangenen Jahr weit mehr als 36.000 Pflegestunden geleistet.

Über die Arbeit dieser Fürsorgebeamten berichtet ein Aufsatz im "Amtsblatt der Stadt Wien", der auch in der Öffentlichkeit oft verbreitete Irrtümer über die Aufnahme in Altersheime aufklärt.

### Auflösung des Hauptwirtschaftsamtes :

=====

Magistratsdirektor Dr. Kritscha wird in der nächsten Sitzung des Wiener Stadtsenates am 9. November einen Antrag auf Auflösung des Hauptwirtschaftsamtes der Stadt Wien referieren. Die restlichen Geschäfte werden der Magistratsabteilung 54, Beschaffungsamt, übertragen werden.

### Ein Scharnierband ist gebrochen ...

=====

Wie schon berichtet, wurde in den letzten Tagen ein Gebrechen an einem der beiden Scharnierbänder entdeckt, die die Fahne des Rathausmannes an der Stange halten. Der an sich unbedeutende Defekt würde anderswo kaum Anlaß zu so umfangreichen technischen Vorbereitungen geben, wie sie in der vergangenen Woche durch die Rathausverwaltung getroffen werden mußten. Bevor das untere der beiden Fahnenscharniere ausgewechselt werden kann, muß auf der obersten Rundgalerie bis zur Turmspitze ein etwa 40 m hohes Gerüst aufgestellt werden. Das Gerüstwerk wird aus einigen Plateaugerüsten bestehen, wobei das oberste sich etwa in der Schulterhöhe des Rathausmannes befinden wird.

Die Vorbereitungen zu dem schwierigen Gerüstbau sind bereits beendet, so daß Dienstag früh die sorgfältig zugeschnittenen Leitern und Bretter mittels einer Seilwinde auf den Turm befördert werden können. Die Aufstellung des Gerüsts wird von zwölf erfahrenen Gerüstarbeitern durchgeführt.

Der letzte Aufstieg zum Rathausmann, allerdings ohne Benützung eines Gerüsts, erfolgte im Jahre 1929. Der damalige Obermaschinenmeister Schmitz sowie der jetzige Hausinspektor des Rathauses Sommerer, unternahmen mitsammen diese waaghalsige Kletterei, um das Wahrzeichen Wiens aus unmittelbarer Nähe zu inspizieren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Maße des Rathausmannes überprüft. Die 3.600 kg schwere Ritterfigur ist 3.40 m hoch. Die Fahnenstange mißt im Durchmesser 6 cm und hat eine Länge von 6 m. Die Standarte allein dürfte etwa 30 kg wiegen. Die Schuhnummer des Rathausmannes ist 80. Schwere Mutterschrauben, die zu-

sammen 75 kg wiegen, befestigen den aus starken Kupferblech getriebenen Rathausmann auf einem schmalen Sockel, in dem auch die Namen der Schöpfer der populärsten Statue Wiens verewigt sind. Der Rathausmann wurde nach einem Modell des Bildhauers Gastell von den Wiener Kunstschlossern Wilhelm und Nehr verfertigt und am 21. Oktober 1882 feierlich auf die Turmspitze gestellt.

Rinderzufuhren: vier Jahre nach Kriegsende  
=====

Der im "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlichte Marktbericht über die Woche vom 6. bis 12. November meldet über die Rinderzufuhren nach Wien: Die Rindermärkte wiesen bei einer Gesamtbeschickung von 6.463 Stück eine Mehrbelieferung von 1930 Stück auf. Hiervon stammten, bis auf 785 Stück aus Ungarn und 34 Stück aus Jugoslawien, die Auftriche ausschließlich aus dem Inland. Bei sehr lebhaftem Verkehr blieben prima Qualitäten im Preise unverändert, während mittlere und mindere Sorten billiger gehandelt wurden. - Soweit der Marktbericht aus dem Jahre 1921, im vierten Jahr nach dem Ende des ersten Weltkrieges.

Der Marktbericht von der ersten Novemberwoche 1949 hingegen, mehr als vier Jahre nach Kriegsschluß, meldet folgenden Auftrieb auf den Zentralviehmarkt: Aus Wien stammt eine Kuh, aus dem Burgenland 8 Kühe, zusammen 9 Kühe aus dem Inlande. Aus Ungarn kamen 159 Ochsen.

Im Jahre 1913 meldete der Marktbericht in der Woche vom 1. bis 8. November insgesamt 460.621 kg Rindfleisch, die in der Großmarkthalle eingelangt waren. Davon stammte, bis auf 39.867 kg aus Serbien, alles Fleisch aus dem damaligen österreichischen Staatsgebiet. Allein aus Wien wurden 351.673 kg Rindfleisch angeliefert.

Entfallende Sprechstunde  
=====

Mittwoch, den 9. November, entfällt aus dienstlichen Gründen die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates Dr. Exel.

Zehntausend sahen "Die Wienerin"

=====

Am Sonntag, dem 6. November, wurde in der Ausstellung "Die Wienerin" im Künstlerhaus der 10.000. Besucher gezählt.

Die Vortragsreihe, die im Rahmen der Ausstellung "Die Wienerin" an Samstagen und Sonntagen stattfindet und die Wienerin in verschiedenen Beleuchtungen und Aspekten behandelt, findet bei den Besuchern lebhaftes Interesse.